

# pro natura lokal

2/10

Luzern



Pro Natura Luzern fördert  
Hochstamm-Obstbäume

# Kontinuität trotz Ende einer 26-jährigen Ära

## Inhalt

- 
- 2 Kontinuität trotz Ende einer 26-jährigen Ära

---

  - 3 Im Einsatz für die Vielfalt

---

  - 4 Hochstamm-Obstbäume: Landschaftselement und Lebensraum

---

  - 5 Biodiversitäts-Hotspots im Garten

---

  - 6 Rotsee und Rudersport

---

  - 7 Wer hüpf weiter als der Wasserfrosch?

---

  - 8 Anhang

---



Foto: Martin Brun

Niklaus Troxler



Samuel Ehrenbold



Foto: Niklaus Troxler

Karin Voegelin

## Welches Gesicht kommt Ihnen als erstes in den Sinn, wenn Sie an Pro Natura Luzern denken? Mit grösster Wahrscheinlichkeit jenes von Niklaus Troxler.

Seit Niklaus Troxler am 1. Mai 1984 als erster Geschäftsführer des «Luzerner Naturschutzbundes» (seit 1997 Pro Natura Luzern) eingestellt wurde, hat er den Natur- und Landschaftsschutz im Kanton Luzern massgeblich geprägt. Sein Beruf war und ist ihm eine Berufung. Sein ruheloser Einsatz für die Vereinsziele entspringt einer persönlichen Überzeugung. In diesen 26 Jahren hat er sich auf allen Ebenen erfolgreich für Natur und Umwelt eingesetzt: in der Umweltbildung, im praktischen und politischen Naturschutz. Dass Pro Natura Luzern im letzten Herbst den Lebensraum-Preis der Stiftung «Luzern – Lebensraum für die Zukunft» erhalten durfte, ist deshalb kein Zufall.

Der grosse Leistungsausweis hat den Verein in den letzten 26 Jahren wachsen lassen. Niklaus Troxler hat mit verschiedenen Präsidenten zusammengearbeitet und immer wieder neue Vorstandsmitglieder angeworben, um den Verein aktiv und dynamisch zu halten. In dieser Zeit haben sich die Anforderungen an die Geschäftsstelle schleichend verändert. Ging es zunächst vor allem um die Unterschutzstellung wichtiger Naturschutzgebiete, sind heute mehr und mehr raumplanerische Geschäfte zu bewältigen. Immer mehr Aufgaben mussten übernommen werden, obwohl oder gerade weil der Zentralverband gestärkt und durch die Zentralisierung eine schweizweite Professionalisierung angestrebt wurde. 2006 kam dann noch während jährlich rund 15 Wochen die Betreuung von Zivildienstleistenden bei verschiedensten Arbeiten in den Schutzgebieten hinzu.

## Reorganisation gegen die Doppelbelastung

Nachdem Niklaus Troxler gleichzeitig «der» Profi im Kanton Luzern für die Schutzgebietspflege ist, wurde die Doppelbelastung zwischen Geschäftsstelle und Reservatspflege insbesondere in der pflegeintensiven kalten Jahreszeit schliesslich zu hoch. Niklaus Troxler arbeitete zeitweise fast Tag und Nacht, sieben Tage die Woche, um keine wichtigen Termine zu verpassen und die Geschäftsstelle auch dann zu führen, wenn er zuvor den ganzen Tag im Feld gearbeitet hatte. Trotz unzähligen ehrenamtlich geleisteten Stunden wuchs das Überzeitenkonto kontinuierlich an.

Wir sind deshalb zum Schluss gelangt, dass die Doppelbelastung nur durch eine Entkopplung von Reservatspflege und Geschäftsstelle vermieden werden kann und parallel dazu eine personelle Aufstockung der Geschäftsstelle notwendig ist. Ich freue mich deshalb, dass der Vorstand zusammen mit Niklaus Troxler per Anfang April 2010 eine allseits befriedigende Lösung finden konnte: Samuel Ehrenbold hat auf diesen Zeitpunkt neu die Geschäftsführung von Pro Natura Luzern übernommen. Er arbeitet in einem 80%-Pensum auf der Geschäftsstelle und hat sich in den ersten Wochen bereits mit sehr viel Elan und gezielt in die Vielzahl von Dossiers eingearbeitet. Unterstützt wird er von der bisherigen Mitarbeiterin Karin Voegelin (20%). Niklaus Troxler ist neu mit einem 90%-Pensum als Fachmitarbeiter für Projekte, vor allem im praktischen Naturschutz, und für die Reservatspflege zuständig. Damit profitiert Pro Natura Luzern weiterhin vom profunden feldbiologischen und ökologischen Wissen unseres bisherigen Geschäftsführers.

## Nur noch eine Geschäftsstelle für den Kanton Luzern

Die personelle Aufstockung auf der Geschäftsstelle Luzern wurde möglich, weil das frühere externe Mandat für die Geschäftsstelle Seetal, die von Roger Hodel betreut wurde, Ende 2009 ausgelaufen ist. Die Bearbeitung der Geschäfte im Seetal durch Mitarbeitende der Geschäftsstelle Luzern seit Anfang 2010 erleichtert die interne Koordination und ist deutlich günstiger. Roger Hodel, auch er ein Vertreter der rast- und ruhelosen Naturschützer, hat in den vergangenen 10 Jahren mit seiner Geschäftsstellentätigkeit im Seetal die Messlatte hoch gehängt. Er hat den Anliegen von Pro Natura Luzern im Seetal enorm viel gebracht. Ich bin darum froh, dass er im Rahmen von Projekten weiterhin für unseren Verein tätig sein wird. So bringt er seine Erfahrung aktuell in ein kantonales Förderprojekt für Hochstammobstbäume ein. Geplant ist auch die Ausarbeitung eines neuen Kulturlandschaftsprojekts (KULA III) für das Seetal.

Die Kontinuität in der Arbeit von Pro Natura Luzern ist daher trotz einiger Neuerungen gewährleistet.

## Wiederwahlen und neuer Revisor

Dass Kontinuität gewünscht ist, hat auch die Generalversammlung 2010 gezeigt: Vorstand, Delegiertenrat, Revisoren und Präsident wurden für die nächsten vier Jahre einstimmig wiedergewählt. Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit ihnen und mit unserer Jugendgruppe. Froh bin ich, dass wir mit Reto Müller, Schenkon, einen neuen Revisor gewinnen konnten. Reto Müller ist Eidg. Dipl. Wirtschaftsprüfer und als Leiter des «Konzern-Controlling & Treasury» der Emmi Schweiz AG bestens qualifiziert. Zusammen mit unserem wiedergewählten Revisor, Walter Pfäffli, ist das Revisorenteam damit wieder vollständig. Herzlich willkommen!

*Stefan Lauber*

*Präsident Pro Natura Luzern*

## Neuerungen auf der Geschäftsstelle

### Neue Telefonzeiten

Seit Anfang April gelten auf der Geschäftsstelle neue Telefonzeiten. Sie erreichen uns wie bisher unter der Telefonnummer 041 240 54 55 jeweils Montag, Dienstag und Donnerstag von 13:30 bis 17:00 Uhr.

### E-Mail und Kontaktformular

Sie können uns auch jederzeit per E-Mail unter der (ebenfalls neuen) Adresse [luzern@pronatura.ch](mailto:luzern@pronatura.ch) oder über das Kontaktformular auf der Webseite [www.pronatura.ch/lu](http://www.pronatura.ch/lu) erreichen.

# Im Einsatz für die Vielfalt

**Im vergangenen März pflanzte Pro Natura Luzern an zwei Samstagen Hochstammobstbäume auf dem Biohof Wiedacher in Dierikon. Nun bereichern Apfel-, Birnen- und Kirsch-, aber auch Edelkastanien- und Nussbäume die Landschaft in Dierikon mit ihrer Blütenpracht und feinen Früchten.**

Jeweils rund zehn Personen halfen an den beiden Samstagen mit. Mitglieder von Pro Natura, Teilnehmende aus der Arbeits- und der Jugendgruppe sowie aus dem Vorstand waren dabei. Der tatkräftige Einsatz wurde von der Familie Wigger mit einem reichhaltigen Znüni, Zmittag und Zobig belohnt.

Pro Natura Luzern bedankt sich recht herzlich bei allen Helferinnen und Hel-

fern und bei der Familie Wigger für die feine Verköstigung.

## Regelmässige Einsätze

Die nächste Gelegenheit, um mitzuhelfen, bietet sich im Herbst. Am Samstag, 18. September 2010, findet an der Wyna in Beromünster ein Pflegeeinsatz statt.

Möchten Sie regelmässig an solchen Arbeitseinsätzen mithelfen? Dann melden Sie sich auf der Geschäftsstelle von Pro Natura Luzern. Weitere Infos zu Arbeitseinsätzen finden Sie auf der Webseite von Pro Natura Luzern: [www.pronatura.ch/lu](http://www.pronatura.ch/lu).



Foto: Niklaus Trostler

Das Pflanzen eines Hochstammobstbaums braucht viele helfende Hände.

# Hochstamm-Obstbäume: Landschaftselement und Lebensraum

Seit 2005 sind im Luzerner Seetal insgesamt über 4000 Hochstamm-Obstbäume, verteilt auf 11 Obstarten und 224 Obstsorten, gepflanzt worden. Rund die Hälfte aller Hochstämme sind Apfelbäume; die übrigen teilen sich auf Birn-, Zwetschgen- und Nussbäume auf.

## Wertvolle Unterstützung

Im Rahmen des Kulturlandschaftsprojekts (KULA II) wurde für die Hochstammförderung und die Aufwertung von Obstgärten seit 2005 über 700 000 Franken investiert. Unterstützung bekam das Projekt insbesondere durch den Fonds Landschaft Schweiz (FLS) und Stiftungen wie die Gebauer Stiftung, die Schildstiftung Luzern oder die Dr.-Berthold-Suhner-Stiftung. Firmen wie z. B. die syseca informatic AG sprachen zudem gezielt Beiträge an Baumpflanzungen.

## Förderung weiterhin nötig

Über 4000 Bäume in fünf Jahren. Diese eindruckliche Zahl mag über eine Tatsache etwas hinwegtäuschen: In den meisten Gemeinden ist die Zahl der Hochstammobstbäume weiterhin rückläufig, da mehr Bäume gefällt als gepflanzt werden. Es sind demzufolge weitere Anstrengungen nötig, um den Bestand der Hochstammobstbäume wenigstens zu halten. Pro Natura Luzern wird sich ab dem laufenden Jahr u. a. mit einem neuen kantonsweiten Förderungsprojekt für die Neupflanzung von Hochstämmern und die ökologische Aufwertung von Obstgärten einsetzen.

## Aufwertung von Hochstammobstgärten

Mit Kleinstrukturen wie etwa Asthaufen, mit Neuansaat artenreicher Wiesen und weiteren Massnahmen wurden verschiedene Obstgärten ökologisch aufgewertet. Die Aufwertungsmassnahmen realisierte man insbesondere im Zusammenhang mit Vernetzungsprojekten. Aber auch ausserhalb



Foto: Niklaus Trojer

Hochstamm-Obstbäume bereichern zu allen Jahreszeiten das Landschaftsbild.

der Vernetzungsprojektperimeter wurden Obstgärten ökologisch aufgewertet, damit diese Ökoqualität erreichten und damit die entsprechenden Beiträge erhielten.

## Neue Organisation im Seetal

Seit 2005 gibt es im Luzerner Seetal die ig hochstamm. Vertreten sind kantonale Dienststellen, bäuerliche Vereinigungen, Landwirte, Gemeinden und Private. Im November 2009 entstand aus der ig hochstamm die hochstamm seetal AG. Sie will den Hochstammobstbau und die Vermarktung von Hochstammprodukten fördern. Unterstützt wird die hochstamm seetal AG u. a. vom Bund und den Kantonen Aargau und Luzern.

## Feuerbrand weiterhin ein Thema

Die Umsetzung der zur heutigen Zeit gültigen Feuerbrandstrategie des Kantons Luzern ist aus Sicht des Hochstammobstbaus unbefriedigend. Die Bedeutung von Hochstämmern für das Landschaftsbild, die ökologische Bedeutung von Hochstammobstbäumen und -gärten oder der Wert für die Biodiversität (z.B. Sortenvielfalt) werden ausgeblendet. Der Versuch der Entflechtung von Hochstamm- und Niederstammanlagen zur Eindämmung des Feuerbrands hat sich als unwirksam erwiesen. Pro Natura Luzern wird sich deshalb für eine sinnvolle Feuerbrandstrategie im Kanton Luzern einsetzen. *Samuel Ehrenbold*

**Glauser's**  **Baumschule**

**Obstbäume, Beerenpflanzen und Wildobst**

**Verlangen Sie unsere Gratisbroschüre!**

 Limpachmatt 22, 3116 Noflen  
Tel. 031 782 07 07  
Fax 031 782 07 08  
www.biobaumschule.ch  
fam.glauser@bluewin.ch



**Ihr Spezialist für robuste und resistente Obstbäume und Beerenpflanzen**

# Biodiversitäts-Hotspots im Garten

**Im Internationalen Jahr der Biodiversität stellt «Luzern grünt» ganz besonders vielfältige Lebensräume ins Zentrum der Jahreskampagne: Pionier- und Trockenstandorte im Garten. Sie beherbergen viele seltene Tiere, viele bunte Blumen und gehen oft aus Unkenntnis des Werts und aufgrund von falscher Pflege verloren. Mit einem vielfältigen Angebot informiert «Luzern grünt» über Pionier- und Trockenstandorte im Garten.**



Foto: Sebastian Meyer

Der Sandlaufkäfer liebt lückig bewachsene, trockene, sonnige Böschungen und Pionierflächen.

Wer ein Haus neu baut oder die Umgebung neu gestaltet, hat in der Regel eine Baustelle im Garten. Die dabei entstehenden Pionierstandorte werden meist nach Abschluss der Bauarbeiten durch dauerhafte Lebensräume wie einen gepflasterten Gartensitzplatz, einen Spiel- oder Zierrasen oder einen Gemüsegarten ersetzt. Für viele, teils seltene Pflanzen und Tiere, aber auch für manch ein Kind wäre es viel spannender, die natürliche Dynamik vom Rohboden zur lückig bewachsenen Blumenwiese zu verfolgen.

## Unnötige Humusierung

Auch werden oft nährstoffarme, wasser-durchlässige Böden, beispielsweise in Böschungen, aufwändig humusiert und bewässert. Dabei bietet auch ein magerer, trockener Standort bei geeigneter Bepflan-

zung einen schönen Blickfang im Garten. Insbesondere für viel beschäftigte Stadtmenschen mit wenig Zeit für Gartenarbeit sind die farbenprächtigen Wildstauden auf Trockenstandorten ein besonderer Segen. Beispiele hierfür sind Königskerze, Natternkopf, Karthäuser-Nelke, Mauerpfeffer oder Hauswurz. Einige Tierarten sind sogar auf solche unbewachsenen Stellen angewiesen. Sandlaufkäfer und Eidechsen suchen nach Beutetieren, Sandwespen und Mörtelbienen vergraben hier ihre Brut, Ameisenlöwen bauen ihre Fangtrichter und Schmetterlinge saugen Nektar und Mineralien.

## Vielfältiges Angebot von «Luzern grünt»

Die Veranstaltungen von «Luzern grünt» eröffnen Einblicke in das besonders vielfältige Leben auf Pionier- und Trockenstandorten

im Garten. Drei Kurse bieten praxisorientierte Anleitungen zur Planung, Anlage und Pflege dieser Lebensräume sowie zur Schaffung von Kleinstrukturen für Igel, Blindschleiche und andere Kleintiere im Garten. Im Wildsträucherschnitt-Kurs zeigen wir Ihnen, wie man eine Wildhecke zu einem Eldorado für Vögel aufwertet. Die verschiedenen Exkursionen beleuchten wenig beachtete Lebensräume mit teils hoch spezialisierten Pflanzen und Tieren in Steinbrüchen, Deponien und entlang von Bahngeleisen. Ausserdem begehen wir uns auf die Suche nach Fledermäusen in Littau. Denn Fledermäuse profitieren ganz besonders von einem reichen Insektenangebot auf Pionier- und Trockenstandorten. Abgerundet wird das Angebot durch die Abgabe einheimischer Wildstauden und Wildsträucher sowie das bewährte Naturgartenberatungs- und Unterstützungs-Angebot durch «Luzern grünt».

Sebastian Meyer,  
Projektleiter «Luzern grünt»



## Weitere Informationen:

Stadt Luzern  
öko-forum, «Luzern grünt»  
Bourbaki Panorama Luzern  
Löwenplatz 11  
6004 Luzern  
Telefon: 041 412 32 32  
luzerngruent@oeko-forum.ch

# Rotsee und Rudersport



Foto: Niklaus Troxler

**Am Rotsee sollen die Infrastrukturen für Rudersportanlässe ausgebaut und die Nutzungszeiten im Frühjahr und im Herbst ausgedehnt werden. Pro Natura Luzern stellt sich nicht grundsätzlich gegen die geplanten baulichen Massnahmen am Rotsee, sie hat aber ganz klare Bedingungen an deren Realisierung geknüpft.**

## **Schutz der Lebensräume geht vor**

Die Massnahmen müssen so geplant und umgesetzt werden, dass negative Auswirkungen auf die geschützten Lebensräume am Rotsee auf ein Minimum beschränkt werden. In der Entwicklungsstudie werden hier erste Lösungsansätze aufgezeigt. Es verbleiben aber noch viele offene Fragen, die im Zuge der Erarbeitung detaillierter Projekte aufzuarbeiten und zu klären sind. Erst wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, kann Pro Natura Luzern Ja sagen zu diesen Massnahmen.

## **Stadt und Kanton reden mit**

Darüber hinaus erwarten wir, dass die zuständigen Behörden von Stadt und Kanton

ihre gesetzlichen Aufgaben und Pflichten wahrnehmen und nur Projekte bewilligen, die die verschiedenen gesetzlichen Vorgaben erfüllen. Das sind insbesondere die Minimierung von Störungen und Eingriffen und die Umsetzung angemessener ökologischer Ersatzmassnahmen im Raum Rotsee.

## **Keine Ausdehnung, keine Intensivierung**

Gegen die Ausdehnung der Nutzungszeiten haben wir nicht nur Vorbehalte, diese lehnen wir grundsätzlich ab. Diese Haltung wurde im Rahmen des Planungsprozesses nicht nur von Pro Natura Luzern, sondern auch von den involvierten städtischen und kantonalen Naturschutzfachstellen sowie vom Quartierverein Maihof vertreten.

## **Nutzerseite muss Kompromisse eingehen**

Es muss klar festgestellt werden, dass schon die heutigen Nutzungszeiten einen weitreichenden Kompromiss zu Gunsten des Rudersports darstellen. Eine weitere

Ausdehnung und Intensivierung der Betriebszeiten gefährdet das labile Gleichgewicht zwischen Schutz- und Nutzerinteressen am Rotsee! Bezüglich der geplanten baulichen Massnahmen wurden von allen Beteiligten Kompromisse und Entgegenkommen erwartet. Deshalb kann es nicht angehen, dass der Regattaveroin in Bezug auf die Betriebszeiten weitere Belastungen des Naturraums Rotsee durchsetzen möchte.

*Niklaus Troxler*

# Wer hüpfst weiter als der Wasserfrosch?

Im Herzen der Stadt Luzern fand am Samstag, 12. Juni 2010, zum dritten Mal die Tierolympiade statt. Ein Vergleich zwischen Tier- und Pflanzenwelt. Kreativität war gefragt und Spielspass garantiert.



Foto: Niklaus Troxler

Jasmin Buchs macht Werbung für die Pro Natura Jugendgruppe Luzern.



Foto: Niklaus Troxler

Hüpfen wie ein Frosch...



Foto: Niklaus Troxler

Am Hunde-Nasen-Posten:  
Gewürze am Duft erkennen.



## Die Jugendgruppe von Pro Natura Luzern

Die Jugendgruppe von Pro Natura Luzern wird von 15 jungen Leuten geleitet, die ihr Wissen und ihre Begeisterung für die Natur an Kinder der Stadt und Region Luzern (ab der 2. Klasse) weitergeben möchten. Ein Jahresbeitrag wird nicht erhoben. Voraussetzung für die Teilnehmenden ist eine Mitgliedschaft bei Pro Natura. Die Jugendmitgliedschaft kostet pro Jahr nur Fr. 25.-. Vierteljährlich erhalten die Mitglieder die Zeitschrift «Steini».

Die Details einladungen, weitere Informationen und spannende Berichte der vergangenen Anlässe sind auf der Webseite von Pro Natura Luzern unter dem Stichwort «Jugendgruppe» zu finden: [www.pronatura.ch/lu](http://www.pronatura.ch/lu).

Und ausserdem

## Agenda

- 11. September 2010:  
Tag der Biodiversität in Willisau
- 18. September 2010:  
Arbeitseinsatz Wyna, Beromünster

# VELOBÖRSE



sa. 21. Aug. 10  
**Kapellplatz  
Luzern**

Sie bringen uns Ihr gutes Stück (Velo, Tandem, Kindervelo, Anhänger, Zubehör) und bestimmen den Verkaufspreis, wir organisieren den Verkauf.

Annahme der Velos von  
8.30 bis 11.30 Uhr

Verkauf der 500 Occasionsvelos  
13.00 Uhr für Mitglieder mit Ausweis  
13.30 bis 16.00 Uhr für alle

**PRO VELO  
LUZERN**

041 370 90 90 | www.proveloluzern.ch

## Impressum

Mitgliederzeitschrift von  
Pro Natura Luzern  
Erscheint 3-4-mal jährlich

### Titelbild:

Der im Mittelland selten gewordene Gartenrotschwanz singt auf dem Haldihof (Weggis). Dieser Biobetrieb wird seit 2008 von Bruno und Rebecca Muff-Hofer bewirtschaftet. Foto: Niklaus Troxler

### Herausgeberin:

Pro Natura Luzern  
Geschäftsstelle:  
Mühlemattstr. 28, 6004 Luzern  
Tel. 041 240 54 55,  
Postkonto 60-17029-7  
www.pronatura.ch/lu  
E-Mail: luzern@pronatura.ch

### Redaktion:

Samuel Ehrenbold, Niklaus Troxler

### Layout, Druck und Versand:

Schlaefli & Maurer AG, 3800 Interlaken  
Auflage: 4500

## Inserate

### Wohnung in der Stadt Luzern gesucht

Familie mit 2 kleinen Kindern sucht per Frühling / Sommer 2011 eine ruhige und helle 5,5-Zimmer-Wohnung in der Stadt Luzern. Gute Erreichbarkeit des Bahnhofs mit Velo und ÖV erwünscht.

Kontakt: wohnen@cuntrada.ch

### zu verkaufen

**3-Zimmer-Chalet im Luzerner Hinterland  
an ruhiger, sonniger Lage  
Naturgarten mit kleinem Teich**

Preis auf Anfrage.

Kontakt: Tel. 041 370 42 57

### Pro Natura Luzern sucht Freiwillige/Freiwilligen für die Aufarbeitung und Digitalisierung des vereinsinternen Archivs

#### Anforderungen:

- technisch versiert (Computer, Scanner)
- Flair im Umgang mit Vereinsdokumenten
- aus der Region Luzern
- Engagement stunden- oder wochenweise möglich

Kontakt: Geschäftsstelle Pro Natura Luzern, Samuel Ehrenbold,  
Tel. 041 240 54 55 (Mo, Di, Do 13:30 bis 17 Uhr,  
luzern@pronatura.ch, www.pronatura.ch/lu



**Bio-Fleisch:  
Von Natur aus besser.**

**Ueli & Hof**

Ueli-Hof AG · Hans-Reinhard-Str. 11 · 6048 Horw (LU) · Tel. 041 911 22 20 · www.uelihof.ch